



Das Bienenhaus in Hammereisenbach



Bienenstöcke im Bienenhaus



Weitere Bienenstöcke



Bienen am Einflugloch



Honigverkauf auf dem Furtwanger Wochenmarkt im Sommer und an Weihnachten





Honigernte

ERNST KING
Hobby-Imker
+ Ferienwohnung
78147 VÖHRENBACH 2
www.ernst-king.de
07657/933760 Fax: 933761



Unsere fleissigen Honigbienen oder Der Flug zum Mond

Ein mittleres Bienenvolk weist zur Hauptblütezeit etwa 10 000 Arbeitsbienen auf.

Das Volk sammelt im Jahr etwa 20 bis 30 kg Blütenstaub, der zur Aufzucht der Bienenbrut notwendig ist.

Von den 10 000 Arbeitsbienen sind rund 4000 Flugbienen.

Eine Flugbiene führt pro Tag 7 bis 24 Trachtflüge durch, wobei ein Trachtflug cirka 15 bis 25 Minuten dauert. Bei einem Trachtflug von 25minütiger Dauer werden etwa 300 Blüten befliegen. Dies bedeutet bei 15 Trachtflügen pro Tag 4500 Blütenbesuche. Ein Volk mit 4000 Flugbienen befliegt demnach an einem Flugtag 18 Millionen Blüten.

Da Bienen blütenstetig sind - d. h. sie befliegen möglichst lange die Blüten einer Pflanzenart -, wird die Bestäubungsleistung der Bienen von 90 % verständlich.

Zur Ernte von 1 kg Honig muss das Bienenvolk 3 kg des Ausgangsproduktes Nektar oder Honigtau aufsammeln. Pro Trachtflug werden cirka 20 mg gesammelt; man kann also mit 50 000 Honigblasenfüllungen für 1 kg Nektar rechnen, für 1 kg Honig sind demnach 150 000 Trachtflüge notwendig.

Befindet sich die Trachtquelle nur 1 km vom Bienenvolk entfernt, so muss das Bienenvolk 300 000 km zurücklegen, damit der Imker 1 kg Honig ernten kann. Dies ist beinahe die Entfernung Erde - Mond. Bei guter Tracht vollbringt ein Bienenvolk diese Leistung ohne weiteres an einem Tag.

01.04.2010

Vöhrenbach

Imker wachsen gegen den Trend

Oberes Bregtal (mhu) Entgegen dem landesweiten Trend entwickelt sich der Imkerverein Bregtal mit seinem Vorsitzenden Karl Neißner sehr positiv. Durch Imkerkurse im vergangenen wie auch in diesem Jahr konnten zahlreiche neue Vereinsmitglieder und Jungimker hinzu gewonnen werden. Kräftig investiert wurde 2009 vor allem in die Grundausrüstung der Imkerei.

Von der Wachsverarbeitung bis hin zum Pressen von Mittelwänden ist man nun ausgestattet. Ebenfalls wurde in den Bienenstand im Kosbach sowie in vereinseigene Bienenvölker investiert. Auch in diesem Jahr soll weiter in den Bienenstand investiert werden. So soll ein Toilettenhäuschen errichtet sowie der große Raum isoliert werden. Außerdem wird überprüft, inwieweit der Dachzustand des Gebäudes verbessert werden kann. Das Imkerhaus soll dazu dienen, Interessenten das Handwerk rund um die Biene sowie andere alte Handwerksarten zu vermitteln. Ebenso findet ein Großteil des diesjährigen Imkerkurses dort statt.

Karl Neißner thematisierte bei der Generalversammlung auch die Überwinterung der Bienen. Zahlreiche Völker überlebten diesen Winter nicht. Vor allem starke Wirtschaftsvölker seien vom Sterben betroffen. Gründe dafür seien unter anderem die Umweltverschmutzung, welche die Tiere schwächt. Bienen sind Wächertiere und somit Umweltindikatoren, betonte Karl Neißner: „Geht es den Bienen schlecht, werden auch andere Spezies von Umweltgiften geschwächt.“

Zu schaffen macht den Bienen auch weiterhin die Varroamilbe, die sich bei Bienen ähnlich einem Blutegel bei Säugetieren festbeißt. Die Entwicklung und Vermehrung der Milbe findet in der gedeckelten Bienenbrut statt. Mit einer zeitlich unter den Imkern abgestimmten Behandlung der Bienenvölker mit Ameisensäure im Juli und Ende August soll der Entwicklung der Varroamilbe Einhalt geboten werden.

Karl Neißner wies auf die Wichtigkeit hin, Jungvölker zu bilden und darauf zu achten, dass diese nicht aufgrund eines mangelhaften Nahrungsangebotes zu hungern brauchen. Die Altimker rief er auf, ihr über viele Jahre aufgebautes Wissen an die Jungimker weiter zu geben. „Wir brauchen aktive Imker“, stellte er fest.

Mit Blick auf das Imkerfest, welches am 25. Juli beim Imkerhaus im Kosbach stattfinden wird, wurden zahlreiche interessante Neuerungen diskutiert. So sollen an verschiedenen Stationen die Wachsverarbeitung vorgeführt, der Weg vom Rähmchen bis zur Wabe dargestellt und viele interessante Dinge rund um die Imkerei gezeigt werden.

Interesse an den Bienen

Eine interessante Ausstellung bot sich den Besuchern beim Sommerfest des Imkervereins Oberes Bregtal beim Musikpavillon, bei dem das 100-jährige Bestehen gefeiert wurde. Im Musikpavillon war eine interessante Ausstellung eingerichtet.

Vöhrenbach – Themen, welche die Natur betreffen, seien in unserer Gegend nicht sehr gefragt. Angebote für Kindergärten und Schulen werden meist nur von auswärtigen Schulklassen auf dem im Jahre 2000 errichteten Bienenlehrpfad an der Breg angenommen. Flechtkurse zur Herstellung von Bienenkörben sowie die Arbeit mit Wachsmaterialien werden vom Imkerverein ebenso regelmäßig auch auf Anfrage durchgeführt. Dabei fallen für die Gruppen keinerlei Unkosten an, lediglich die Materialkosten sind zu übernehmen. Bienenhonig ist ein völlig naturbelassenes Produkt in unserer Gegend. Eine hohe Qualität

des Honigs ist dadurch gewährleistet. Hauptsächlich ist es eine sehr schmackhafte Mischung von Wald- und Blütenhonig, welche in unserer Region zur Produktion gelangt. Die Biene, welche ihre ursprüngliche Wohnung in Baumhöhlen hatte, würde die kalten Winter ohne eine wetterfeste Behausung nicht überleben. Bereits seit nahezu 2000 Jahren kennt man die, zum Schutz vor Kälte mit Lehm oder Kuhfladen abgedichteten Bienenbehausungen, die Bienenkörbe aus Stroh geflochten. Über 100 Jahre alte derartige Bienenbehausungen aus der Sammlung von Albrecht Fitz aus Hammereisenbach waren in der Ausstellung zu sehen. Ziel des Imkervereins ist es momentan, ein Museum mit alten Gerätschaften einzurichten, jedoch fehlen die geeigneten Räumlichkeiten. Wer sich für das Hobby der Imkerei interessiert, dem bieten die Bregtärer Imker jederzeit Schulungen und Unterstützungen an.



Mit ganzem Herzen Imker: Albrecht Fitz aus Hammereisenbach.

Bild: I. Heimpel

31.07.2008 02:00 Vöhrenbach
Imker zeigt, wo die Bienen leben
VON ISABELLA HEIMPEL

Einen faszinierenden Einblick in das Leben eines Bienenvolkes erhielten die Vöhrenbacher Kinder von Imker Eberhard Weisser. Der führte die Gruppe über den Bienenlehrpfad, zeigte einen Bienenkasten und erklärte, wie Honig entsteht.

Vöhrenbach - Viele begeisterte Kinder versammelten sich zum "Bienenlehrgang" im Rahmen des Sommerferienprogramms der Tourist-Info Vöhrenbach mit dem Imker Eberhard Weisser. Sehr interessiert zeigten sich die Kinder, aber auch einige wenige erwachsene Zuhörer, als der erfahrene Imker ihnen vom Leben eines Bienenvolkes und von der Gewinnung des Honigs erzählte. Auf dem Bienenlehrpfad wurde alles anschaulich.

Zu einem Bienenvolk gehören eine Königin, die zur Erkennung vom Imker häufig farblich markiert wird, mehrere hundert männliche Drohnen und 30000 bis 60000 Arbeiterinnen. Die Arbeiterbienen werden nur 60 Tage alt. Sie sammeln Nektar und Blütenstaub. Pro Sammelflug kann eine Biene bis zu 60 Milligramm heim bringen, das entspricht 75 Prozent ihres Körpergewichts.

Die Arbeiterinnen sind es, die auch den königlichen Futtersaft bilden, ein Sekret, mit dem die Königin ihr ganzes Leben lang ernährt wird, Gelee Royale genannt. Durch diese Kraftnahrung wird die Königin doppelt so groß wie eine normale Biene, lebt cirka 35 mal länger und legt täglich etwa 2000 Eier.

Ein buntes Farbenmeer von blühenden Pflanzen säumte den Weg entlang dem Bienenlehrpfad und die Kinder erfuhren, dass die Bienen auch die Bestäubung der Blüten übernehmen. Die Bestäubungsleistung einer Honigbiene liegt bei 76 Prozent, die der Wildbienen dagegen nur bei zwei Prozent. Auch ein "Wildbienenhotel" konnte bestaunt werden.

Einen Bienenkasten hatte Eberhard Weisser mitgebracht. So konnte er zeigen, wie hervorragende Baumeister die Bienen sind und sich auf einem vorgefertigten Rahmen ihr Zuhause selbst bauen. In den sechseckigen Zellen, Waben genannt, entwickeln sich die Larven. Auch eine mit Honig gefüllte Wabe war dabei und ihr Gewicht war erstaunlich groß.

Eberhard Weisser zeigte sodann, wie dieses mit Wachs verschlossene Sechseck mit einer speziellen Gabel, ähnlich einem großen Kamm, geöffnet wird um danach den Honig in einer Zentrifuge zu schleudern und ihn so zu "ernten".

Auch was uns die Bienen außer Honig liefern, erzählte Eberhard Weisser: Das Wachs zur Herstellung von Kerzen produzieren die Bienen zum Wabenbau selbst.



Imker Eberhard Weisser zeigt den Kindern aus Vöhrenbach, wo die Bienen leben. Beim Sommerferienprogramm erklärte er anschaulich den Ablauf eines Bienenlebens.

06.04.2009 06.04.2009

Furtwangen

Imker mit 27 Neumitgliedern

Vor wenigen Jahren noch waren die Imker des Oberen Bregtals in Sorge um die Zukunft des Vereins. Das hat sich seither grundlegend geändert, was sich bei der jüngsten Hauptversammlung gleich an mehreren Anzeichen ablesen ließ.

Furtwangen – Der Vorsitzende des Imkervereins Oberes Bregtal, Stefan Lehmann, freute sich über den guten Besuch, der auf das verstärkte Interesse an der Imkerei schließen lasse. Im letzten Jahr hat der Verein sein 100-jähriges Bestehen mit einem Sommerfest gefeiert, und die Zukunft sieht so gut aus wie lange nicht mehr. Zu verdanken ist der Zustrom an neuen Mitgliedern vor allem einer Tatsache: Mit dem Angebot eines Imkerseminars hat man zahlreiche Interessenten anziehen können. In dem Kurs, der von Karl Neißner geleitet wird, werden den Neulingen die Grundlagen des Umgangs mit den Bienen vermittelt. Die Interessenten werden für ein Jahr als „provisorische“ Mitglieder geführt und können sich dann entscheiden, ob sie auf Dauer beim Verein bleiben wollen. 27 neue Mitglieder konnten die Imker so gewinnen.

Die allgemein herrschende Aufbruchstimmung zeigte sich auch in einem Wechsel an der Vereinsspitze: Sowohl der erste Vorsitzende Stefan Lehmann wie auch sein Vize Albrecht Fitz stellten sich nicht mehr zur Wahl. Der eine aus persönlichen Gründen, er wohnt seit geraumer Zeit in Buchenbach, der andere aus Altersgründen. Und so kürten die Bienenfreunde bei den Neuwahlen eine neue Führung. Für die Position des ersten Vorsitzenden wurde Karl Neißner vorgeschlagen. Der Langenbacher richtete bereits vor der Wahl das Wort an seine Vereinsfreunde: „Wenn ihr mich wählt, kommt einiges an Arbeit auf euch zu“, meinte der auch als Bienensachverständiger tätige Neißner. Davon ließen sich die Mitglieder nicht abhalten, ihn einstimmig zum neuen ersten Vorsitzenden zu wählen.

Ebenfalls einstimmig wurde der neue zweite Vorsitzende Georg Schätzle gewählt. Auch er wohnt in Langenbach, und „so können wir quasi auf Zuruf zusammen arbeiten“, meinte Karl Neißner. Zum Kassenprüfer wurde Wolfgang Link bestellt.

Bei den Ehrungen konnte der Noch-Vorsitzende Stefan Lehmann eine ganz besondere Auszeichnung verleihen:

Er überreichte Ernst King aus Hammereisenbach eine Ehrenurkunde für 50 Jahre Mitgliedschaft und ernannte ihn gleichzeitig zum Ehrenmitglied.

Auf zwanzig Jahre im Verein kann Armin Bernhard zurückblicken, und in Abwesenheit wurde Michael Rieder für zehn Jahre geehrt.

Der neue Vorsitzende Neißner präzierte anschließend noch, was er mit den zuvor erwähnten „Arbeiten“ gemeint hatte: Der Verein hat vor, etwa 150 Jungvölker zu bilden. Von der Stadt Vöhrenbach wurde das Gelände für einen Lehrbienenstand zur Verfügung gestellt, und in dem schon stehenden Gebäude mit Vereinsraum gibt es einiges instand zu setzen. Auch die Königinnenzucht will man dieses Jahr selbst in Angriff nehmen, nachdem man bisher Königinnen von einem der Stützpunkte des Imkerverbandes übernommen hatte. Diese Aufgabe wollen die Imker zusammen mit den befreundeten Imkern aus Blumberg angehen.

Zum Abschluss warnte Neißner noch vor Wanderungen mit den Völkern, da beispielsweise im Bodenseeraum die Gefahr groß sei, mit Pestiziden belasteten Honig zu ernten.



Bild: Gerhard Dilger

Neuwahlen und Ehrungen bei den Bregtärer Imkern: Von links der neue zweite Vorsitzende Georg Schätzle, Armin Bernhard (20 Jahre Mitglied), der scheidende zweite Vorsitzende Albrecht Fitz, Kassenprüfer Wolfgang Link, Ex-Vorsitzender Stefan Lehmann, der neue Vorsitzende Karl Neißner und Ernst King (50 Jahre Mitglied).